

Gemeindebrief

der evangelisch-reformierten Gemeinde Schwabach



*Und es werden kommen
von Osten und von Westen,
von Norden und von Süden,
die zu Tisch sitzen werden
im Reich Gottes.*

Lukas 13,29

Februar 2014 / April 2014

Liebe Mitglieder und Freunde der Ev.-ref. Gemeinde Schwabach,

Manchmal drängt sich der alltägliche Kleinkram, und dabei oft das Ärgerliche in den Vordergrund, seien es die Probleme mit dem Gemeindeverwaltungsprogramm MEWIS oder parkende Anwohner. Da ist es gut, einmal mit einem weiteren Blick in die Welt zu schauen, das größere Bild wahrzunehmen, auf das uns das Wort von Jesus aus dem Lukas-Evangelium hinweist: *Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.* (Lukas 13,29). Es ist gut, auf die bunte und vielzählige Schar zu schauen, welche wir Christen in aller Welt sind – und es ist gut, auf die bunte und vielzählige Schar zu schauen, welche wir in unserer Gemeinde sind – und es ist gut, auf die bunte und vielzählige Schar zu schauen, welche wir Christen hier in Schwabach sind: Da gibt es Frauen und Männer, Kleine und Große, Ältere und Jüngere, in Schwabach Geborene und Aufgewachsene sowie Zugereiste, Ledige und Verheiratete, Traurige und Fröhliche ... und alle, woher sie auch immer kommen mögen – von Osten und von Westen, von Norden und von Süden –, sind eingeladen zur Gemeinschaft der Christen, die sich besonders deutlich am Tisch des Herrn zeigt.

Seit März des vergangenen Jahres haben wir Gäste in unserem Gemeindehaus: die Evangelisch-methodistische Kirche Schwabach. Wir freuen uns sehr darüber, daß wir unseren Schwestern und Brüdern für ihre Gottesdienste und Veranstaltungen Räume in unserem Gemeindehaus zur Verfügung stellen können, nachdem sie ja ihre eigene Kirche leider verkaufen mussten. Im vergangenen Sommer waren die methodistischen Christen bei uns zu Gast und nahmen an unserem Gottesdienst und am Gemeindefest teil, nun haben sie uns zu ihrem Gottesdienst am 9. Februar 2014 herzlich eingeladen.

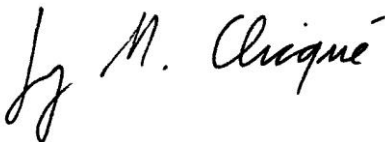
Die *evangelisch-methodistische* Gemeinde Schwabach lädt uns *evangelisch-reformierte* Christen herzlich ein zum *evangelisch-methodistischen* Gottesdienst in das Gemeindehaus der *evangelisch-reformierten* Gemeinde: Das ist ein wunderschönes Beispiel für ein gutes Mit-

einander zwischen Christen aus verschiedenen Kirchen und Konfessionen; und ich träume davon, daß dies auch einmal in einer nicht allzu fernen Zukunft zwischen allen Christen aus allen Kirchen und Konfessionen möglich sein wird, dass wir gemeinsam am Tisch des Herrn sitzen werden.

Am 9. Februar 2014 findet daher kein Gottesdienst in der Franzosenkirche statt, sondern alle Christen, sowohl die Gemeindeglieder als auch alle Menschen, die sich unserer Gemeinde verbunden fühlen, sind ganz herzlich zum Gottesdienst der evangelisch-methodistischen Gemeinde in unser Gemeindehaus eingeladen. Er beginnt um 9.30 Uhr (unsere Schwestern und Brüder haben freundlicherweise den Beginn auf „unsere“ Zeit verschoben!), und wir feiern miteinander das Abendmahl. Bitte bringen Sie etwas Zeit mit, da im Anschluss an den Gottesdienst alle herzlich eingeladen sind, noch bei einer Tasse Tee oder Kaffee beieinander zu bleiben; dies ist eine wunderbare Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen bzw. sich noch besser kennenzulernen und miteinander auszutauschen!

Ich würde mich sehr freuen, möglichst vielen von Ihnen an diesem Tag oder bei der einen oder anderen Gelegenheit persönlich begegnen zu können, vielleicht bei dem Ökumenischen Gesprächsabend zum Thema „Familie, was ist das?“ am 2. April (siehe Seite 12) oder bei einem der Gottesdienste in der nächsten Zeit. Ich wünsche Ihnen von Herzen eine gesegnete Zeit,

Ihr



*Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn,
er wird's wohl machen.*

Psalm 37,5

*„Sehnsucht nach Gott“
Andacht
von Pastorin Stefanie Schmid*

Kennen Sie das von sich: Sehnsucht nach einer tieferen Gottesbeziehung, Hunger nach spirituellen Erfahrungen?

Nicht nur Kirchgänger, viele Menschen unserer Zeit haben diese Sehnsucht. Aber meist suchen sie außerhalb der christlichen Kirchen. Die Bibel scheint ihnen ein altes, verstaubtes Buch zu sein und die Gebete nur bis zur Zimmerdecke zu reichen. Wir wünschen uns mehr, aber wo finden wir Nahrung für unsere Seele? Wie begegnen wir Gott?

Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein ganzer Mensch verlangt nach dir aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist. (Psalm 63,2)

Für Christen genauso wie für Kirchenferne kann diese Sehnsucht „nach mehr“ ein wichtiger Wegweiser sein. Allerdings braucht es Mut, unseren Hunger nach der Wirklichkeit Gottes in unserem Leben zuzulassen. Denn es kann Angst vor dem Zweifel oder vor dem Schmerz der unerfüllten Sehnsucht auslösen. Und doch – in einer ruhigen Minute sich diesen geheimen Wünschen zu stellen und unseren spirituellen Hunger wahrzunehmen, kann uns ganz neu öffnen für Gottes Gegenwart in unserem Leben.

In der christlichen Tradition sind wir davon überzeugt, dass Gott selbst uns sucht. Es ist Gottes Liebe zu uns, die den Funken unserer Sehnsucht nach Gott entzündet.

Ich wünsche uns allen, dass wir nicht resignieren. Die christliche Tradition hält Schätze der spirituellen Übung für uns bereit, wenn wir bereit sind, den Staub der Jahrhunderte abzuwischen und den darunter verborgenen Glanz zu entdecken.

In Gottesdienst und Abendmahl können wir Gott begegnen. Es gibt verschiedenste Formen des Betens zu entdecken. Die Bibel, dieses

alte Buch, kann erstaunlich aktuell in unser Leben sprechen. Wir können die Fastenzeit bewusst nutzen. Oder wir können gastfrei sein und dabei die überraschende Erfahrung machen, dass wir Engel, also Boten Gottes, beherbergen, wie uns die Bibel zeigt.

Und manchmal sind es schon die ganz kleinen Dinge, die unseren Glauben lebendig machen: Stoßgebete, die uns mitten im Alltag mit Gott verbinden, oder ein einzelnes Bibelwort, das uns über längere Zeit begleitet.

Das wichtigste von allem ist: Gott selbst möchte uns begegnen! Davon bin ich überzeugt.

Stefanie Schmid

Pastorin der Evangelisch-methodistischen Kirche

Segensruf

Mach unser Beten lebendig Gott
Die müden Wörter bring sie zum Tanzen
in Deinem Rhythmus
In Deinem feurig pulsierenden Rhythmus
sollen sie tanzen
beschenke uns nähre uns rühre uns an
mit Deiner Nähe Gott
mit Deiner kostbaren zärtlichen Nähe rühre uns an
tauche uns ein ganz tief in Dein Schweigen Gott
in Dein schwebendes fließendes Schweigen
tauche uns ein Gott wir lassen dich nicht
bis Du uns segnest
bis Du uns leuchtest in allen Farben des Lebens
bis Du uns einhüllst in Deinen bergenden Frieden

Carola Moosbach

Was macht denn eigentlich ein Kirchner, Herr Foitzik?

Die Ev.-ref. Gemeinde Schwabach hat eine ganze Reihe von sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die oft weitgehend im Hintergrund zuverlässig dafür sorgen, dass unsere Gemeinde mit Leben erfüllt wird und lebendig sein kann. In den nächsten Gemeindebriefen sollen diese Menschen und ihre Tätigkeiten deshalb näher vorgestellt werden. Nicht zuletzt damit Sie in Zukunft eine Antwort darauf geben können, wenn ein großes oder kleines Gemeindeglied Sie einmal fragen sollte: „Was macht denn eigentlich ein...?“



Heute blickt hier Herr Klaus-Peter Foitzik, der Kirchner unserer Gemeinde, auf seine langjährige Tätigkeit zurück:

Grüß Gott; was macht eigentlich ein Kirchner?

Grüß Gott; am Beginn meiner Tätigkeit umfasste die Tätigkeit als Kirchner vor allem, für die Sauberkeit in der Kirche und den Zugang zur Kirche zu sorgen; alles andere hat sich dann daraus ergeben: Beispielsweise am Erntedankfest die Blumen und Früchte herzurichten, in der Adventszeit den Adventskranz vorzubereiten und dann den Weihnachtsbaum aufzustellen und zu schmücken. Früher gab es da sogar noch echte Kerzen! Und zum Heizen stand ein gusseiserner Ofen in der Kirche.

Wie bereiten Sie einen Gottesdienst vor?

Zuerst stecke ich am Freitag oder Samstag die Lieder an die Liedertafeln, am Samstag hole ich dann die Blumen für den

Abendmahlstisch und reinige den Innenraum der Kirche (Abstauben, Saugen und Wischen). Das benötigte Wasser bringe ich von zuhause mit, da in der Kirche kein Wasseranschluss vorhanden ist. Schließlich kehre ich außen um die Kirche herum oder, wie jetzt, räume ich den Schnee weg. Am Sonntag sperre ich eine halbe Stunde vorher die Kirche auf, schalte das Licht (und ggf. die Heizung) an und lege Gesangbücher und Kissen bereit. Nach dem Gottesdienst gebe ich die Blumen ab, schalte Licht und (Heizung) aus und sperre die Kirche wieder ab.

Wie wird man eigentlich Kirchner?

Ich bin Anfang 1986, als der damalige Kirchner aufgehörte, gefragt worden, das war das Jahr der Kirchensanierung, da war viel los (lacht). Ich mach's gerne, auch aus einem Gefühl von Dankbarkeit. Wir waren viele Geschwister, meine Eltern Vertriebene, die einzigen, die uns damals geholfen haben, war die Gemeinde. Da möchte ich jetzt was für die Gemeinde tun.

Was war Ihr lustigstes Erlebnis als Kirchner, an das Sie sich erinnern?

Da gab es einen 7-/8-jährigen Jungen, der an der Kirche wohnte und sich sehr für sie interessiert hat, sich oft in die Kirche setzte und vieles fragte. Einmal hat die Mutter den Jungen zum Essen gerufen, und als er noch bleiben wollte, rief sie ihm zu: „Du kommst jetzt aber zum Essen. Der versteht dich sowieso nicht!“ Eben wegen des Namens der „Franzosenkirche“!



Was machte oder was macht Sie traurig?

Ich habe über mehr als 25 Jahre hinweg Generationen von Konfirmanden erlebt, aber keiner von denen, die ich als Kinder gesehen

Der Arbeitsplatz des Kirchners (Foto: E. Abrie)

be, ist in der Gemeinde aktiv geworden.

Worüber haben Sie sich geärgert?

Wenn Menschen nicht sorgsam mit der Kirche umgehen, Hundehalter ihre Hunde an der Kirche Gassi gehen lassen; oder wenn einerseits der Denkmalschutz selbst kleine Reparaturen an der Fassade nur durch spezielle Handwerker erlaubt, andererseits aber die Stadt sich nicht um das holperige Pflaster vor der Kirche kümmert oder darum, ob der Baum vor der Kirche die Kirche beschädigt.

Wenn Sie an Ihre insgesamt 27 Jahre Dienst zurückblicken ...?

Meine Lust ist nicht vergangen, ich mache es gerne, und ich kann mir gut vorstellen, das noch viele weitere Jahre zu tun. Was ich nicht alles in der Kirche erlebt habe: Weihnachtsfeiern, die Taufen meiner Nichten und Neffen, Hochzeiten, die verschiedenen Pfarrer, die wir gehabt haben und die Menschen, die von uns schon gegangen sind.

Für meine Gemeinde habe ich etwas übrig. Ich freue mich, wenn sie funktioniert und ich meinen Teil dazu beitragen kann. Selbst wenn sich die Zahl der Gemeindeglieder verringern wird, dann gibt es immer noch etwas, so wie es heißt: „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, ...“.

Über lange Zeit hinweg habe ich meinen Dienst zu zweit gemacht, mit meiner Frau und meinem Bruder; jetzt mache ich es allein.

Was freut Sie besonders?

Wenn ich zum Beispiel sehe, dass jetzt der neue Teppich in der Kirche liegt, und er sehr schön ist, dann freut mich das sehr! Und mich begeistert, wenn in unserer Kirche schöne Konzerte stattfinden – ich denke beispielsweise an das Konzert im letzten November –; es ist toll, wenn die Kirche sich auf diese Weise nach außen präsentiert. Zudem höre ich auch selbst gerne der Musik zu.

Herzlichen Dank!

Kennen Sie den Eine-Welt-Laden Schwabach?

Wir über uns:

Der Eine-Welt-Laden Schwabach wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Altersgruppen überkonfessionell betreut.

In unseren monatlichen Teamtreffen organisieren wir die Ladenarbeit und beschäftigen uns mit der Situation der Menschen in unseren Erzeugerländern.

Außerdem bilden wir uns regelmäßig fort. Unser Wissen geben wir gerne an Schulklassen und andere interessierte Gruppen bei Informationsbesuchen im Eine-Welt-Laden weiter. Die jährliche Teilnahme am Weihnachtsmarkt und am Regionalmarkt ist ebenso ein fester Bestandteil unserer Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit.

Was ist fairer Handel?

Er ermöglicht den Herstellern und Herstellerinnen unserer Produkte ein menschenwürdiges Leben:



- durch gerechte Preise
 - durch gesicherte Abnahme
 - durch menschenwürdige Arbeitsbedingungen
- Wir helfen so den Teufelskreis von Armut, Hunger und Abhängigkeit zu durchbrechen.

Ganz besonders unterstützen wir:

- die Weiterverarbeitung im Herstellerland. Damit wird die dortige Wirtschaft gestärkt.
- die Produktion in demokratisch organisierten Kooperationen oder Selbsthilfeorganisationen.
- Erzeugnisse aus kontrolliert-biologischem Anbau, um die traditionelle Landwirtschaft zu fördern. Solche Produkte sind nicht gentechnisch verändert bzw. enthalten keine gentechnisch veränderten Bestandteile.

Unser Warenangebot:

Lebensmittel aus fairem und möglichst biologischem Anbau wie Kaffee, Tee, Honig, Kakao, Schokolade, Wein, Zucker, Nüsse, getrocknete Früchte;
 außerdem Körbe und Taschen, Trommeln und Musikinstrumente, Papierwaren, Keramik, handgeschnitzte Figuren, Kunstgegenstände, modische Schals und Schmuck

Unsere Partnerschaft mit Tanzania:

Der Schwabacher Eine-Welt-Laden unterstützt mit seinem Erlös die Dorfarbeit von Usa River.

In dem kleinen Ort am Fuße des Kilimandscharo im Norden Tanzanias ist 1986 ein Ausbildungszentrum für körperbehinderte Jugendliche entstanden. Von Beginn an wurde von Schwabach aus vor allem die Arbeit in den Dörfern um Usa River herum unterstützt.

Das bedeutet konkret: die Notversorgung der Behinderten in den Dörfern, die Vermittlung von Schulbildung, die Un-

terstützung der Auszubildenden mit Werkzeugen ihres erlernten Handwerks und die Schaffung von Ausbildungsplätzen außerhalb des Zentrums.

So wurden zum Beispiel mehr als 300 gespendete Nähmaschinen nach Usa River verschickt. Jede Maschine sichert den Aufbau einer eigenständigen Existenz der im Zentrum ausgebildeten Schneider.

Produkte, die auf diesen Maschinen genäht wurden, finden Sie im Eine-Welt-Laden.

Sie finden uns:

Im Evangelischen Haus in Schwabach, Wittelsbacher Str. 4

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag, Freitag	16.00 bis 18.00 Uhr
Samstag	10.00 bis 12.30 Uhr

Schauen Sie doch einfach einmal bei uns vorbei, entspannen Sie sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee und überzeugen Sie sich von unserem vielfältigen Angebot.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Silli Weiskirchen

Herzliche Einladung ...

... zum **Ökumenischen Bibelkreis** der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Schwabach in unserem Gemeindehaus. Einmal im Monat treffen sich dort Christen aus verschiedenen Konfessionen, zum Teilen dessen, was uns miteinander verbindet, und zum Hören auf und zum Austausch über das Wort Gottes. Die nächsten Treffen finden am 19. Februar und am 19. März statt, jeweils um 20.00 Uhr. Kommen Sie doch einfach einmal vorbei!

Familie, was ist das?

Podiumsdiskussion und ökumenischer Austausch anlässlich der EKD-Orientierungshilfe zu Ehe und Familie

Die Orientierungshilfe „Zwischen Autonomie und Angewiesenheit – Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken“ des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) vom Juni 2013 hat die aktuelle gesellschaftliche Diskussion über Ehe und Familie noch verstärkt. Besonders die Forderung, auch andere Familienformen neben der traditionellen Ehe von Mann und Frau anzuerkennen, sorgte innerhalb der evangelischen Kirche wie auch in der Ökumene für widersprüchliche Reaktionen.

Was steht wirklich in der Orientierungshilfe? Was lesen wir in der Bibel zum Thema Ehe und Familie? Und wie lässt sich heute christlich als Familie leben? Nach kurzen theologischen Statements vom Podium soll der Abend vor allem dem ökumenischen Gespräch und dem gemeinsamen Nachdenken dienen und so auch das Verständnis für andere Positionen vertiefen.

Zeit: Mittwoch, der 2. April 2014, 20.00 Uhr

Ort: Evangelisches Haus, Wittelsbacher Str. 4

Podium: Dekan Alois Ehrl, Röm.-kath. Kirche
Pfr. Dr. Guy Clicqué, Ev.-ref. Kirche

Moderation: Pfr. Ralph Baudisch, Ev.-luth. Kirche

Herzliche Einladung ...

... zur **Ökumenischen Andacht** der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Schwabach, jeden Samstag, um 10.00 Uhr in der Kirche St. Sebald. Jeden Samstag zur „Marktzeit“ bietet diese Andacht Zeit und Raum zum Innehalten und Nachdenken, Hören und Beten; umrahmt durch Orgelklänge von Stadtkantor KMD Klaus Peschik.

**Mittwoch, 5. März 2014, um 19:30 Uhr,
Ev.-ref. Franzosenkirche – Schwabach**

ZU GAST IN ITALIEN: VIRTUOSE ORGELMUSIK

**Orgel und Moderation: Dr. Wieland Meinhold,
Universitätsorganist Weimar/ Erfurt**



Eine Hörreise nach Italien: Das verspricht Dr. Wieland Meinhold in seinem Orgelkonzert am Mittwoch, dem 5. März 2014, um 19:30 Uhr in der Franzosenkirche, in dem virtuose Barockmusik von G. Frescobaldi, G. Tartini, G. Gentili, G. Torelli, D. Scarlatti, T. Albinoni und Domenico Zipoli erklingen wird. Auch die populären Meister Antonio Vivaldi und Arcangelo Corelli stehen auf

dem Programm. Das verwundert nicht, denn im 18. Jh. „tobte“ eine wahre Italienbegeisterung, der man sich auch in Mitteleuropa nicht entziehen wollte.

Davor, bereits um 18:45 Uhr, erläutert der Weimarer Organist die „Königin der Instrumente“ mit einer Orgelführung für alle Orgelinteressierten. Direkt neben dem Spieltisch der Steinmeyer-Orgel hat man Gelegenheit zu erfahren, wie der höchste bzw. wie der tiefste Ton klingt. Wieviel Pfeifen stehen in dem Instrument? Wie funktioniert die Übertragung zwischen Taste und Ventil? Wie schwer ist so eine Orgel? ... und vieles mehr. Lassen Sie sich begeistern!

Zu den zukünftigen Konfirmandinnen und Konfirmanden ...

Nach den Osterferien beginnt der neue Konfirmandenunterricht, der die Konfirmandinnen und Konfirmanden zur Konfirmation im Frühjahr 2015 führen wird. Dazu erhalten die in Frage kommenden Jugendlichen noch nähere Informationen. Da wir allerdings nicht von allen getauften Kindern der entsprechenden Jahrgänge die näheren Angaben wie beispielsweise ihre Adresse haben, sprechen Sie uns bitte an, falls Sie bis Ende März noch keine Einladung erhalten haben.

Herzliche Einladung (1) ...

... zum **Familien-Gottesdienst zum Osterfest**, am Sonntag, den 20. April 2014 **im Gemeindehaus**. Dieser Gottesdienst ist der erste von vier Gottesdiensten in diesem Jahr, zu dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen eingeladen sind (die anderen sind die Gottesdienste zum Gemeindefest im Juli, zum Erntedankfest Anfang Oktober und zum 1. Adventssonntag). Herzliche Einladung ... und bringen Sie möglichst Ihre Kinder, Enkelkinder, Nachbarskinder mit!

Herzliche Einladung (2) ...

... zum **Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst!** Jeweils nach dem ersten Gottesdienst in den Monaten Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember besteht die Möglichkeit, im Gemeindehaus nach dem Gottesdienst noch bei einer Tasse Kaffee oder Tee beieinander zu bleiben. Der nächste Kirchenkaffee wird am 9. Februar sein, wenn wir von der ev.-meth. Gemeinde zum Gottesdienst (im Gemeindehaus) und zum Kirchenkaffee eingeladen sind (siehe Seite 2); der darauffolgende ist dann am 6. April. Übrigens: Beim Kirchenkaffee und bei allen anderen Veranstaltungen im Gemeindehaus wird ökologisch angebauter und fair gehandelter Kaffee aus dem Eine-Welt-Laden ausgeschenkt (siehe die Seiten 9–11). Herzliche Einladung ... und: Wohl bekommt's!

Herzlichen Dank ...

... für alle Ihre großzügigen Spenden für die Aktion „Brot für die Welt“, die zwischen 1. Advent und 6. Januar in Gottesdiensten aber auch darüber hinaus in unserer Gemeinde gegeben wurden! Damit können wieder die vielzähligen Projekte unterstützt werden, durch die Bauern in armen Ländern sich und ihre Familien durch ihre Arbeit selbstständig ernähren können. Insgesamt kam so eine Summe von 1815,- Euro zusammen – auf den Euro genau diejenige Summe, die auch im letzten Jahr gespendet worden ist!

Land zum Leben -
Grund zur Hoffnung



Herzliche Einladung (3)...

... beim Partnerschaftsausschuss der Ev.-ref. Kirche in Bayern mitzumachen! In diesem wichtigen Ausschuss unseres Synodalverbandes werden die partnerschaftlichen Beziehungen unserer Kirche zu anderen Gemeinden vor allem in Südosteuropa diskutiert und die Vergabe von Mitteln koordiniert. Derzeit sind wir Schwabacher leider nicht im Partnerschaftsausschuss vertreten, aber das muss ja nicht so bleiben; vielleicht wäre dies ja gerade eine spannende Aufgabe für SIE?

=> Bitte melden Sie sich bei einem Mitglied des Presbyteriums!

Zum Wassergeld

Liebe Gemeindeglieder,

bitte denken Sie an das Wassergeld für den Friedhof! Gerade jetzt sind auch kleine Beträge für unsere Arbeit und den Erhalt unseres Friedhofs wichtig. Wir freuen uns über jede Spende! (Dafür erhalten Sie natürlich ggf. eine Spendenquittung.)

Bitte zahlen Sie das Wassergeld wie gewohnt bei Frau Ellinger ein oder überweisen Sie es auf unser Konto (siehe letzte Seite).

Evangelisch-Reformierte Kirche in Schwabach

Reichswaisenhausstr. 8a
91 126 Schwabach
Tel.: 09122 / 5240
reformiert-schwabach@gmx.de

Pfarrer: Dr. Guy M. Clicqué
Rathenastr. 11
91052 Erlangen
Tel.: 09131 / 932 4 933
Fax.: 09131 / 932 4 932

Presbyterium

Pfarrer Dr. Guy M. Clicqué

Vorsitzender des Presbyteriums

Dr. Horst Pfeuffer
Tel.: 0911 / 6327176
horstundevi.pfeuffer@nefkom.net
Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums

Klaus-Peter Foitzik
Tel.: 09122 / 3225
foklape@t-online.de
Kirchner / Mitglied des
Bauausschusses

Christof von der Heyden
Tel.: 09122 / 3865
cvdheyden@nefkom.net
Hausmeister / Mitglied des Bauausschusses
ACK-Vertreter

Edeltraud Helmrich
Tel.: 09122 / 5745
Synodale

Paul Liebrich
Tel.: 09122 / 3818
paul@liebrich-schwabach.de
Mitglied des Synodalausschusses

Helga Wieser
Tel.: 09122 / 8098202
helga.wieser@arcor.de
ACK-Vertreterin

Weitere Mitarbeitende, die das Presbyterium unterstützen:

Brigitte Ellinger
Tel: 09122/71398
Rechnerin

Ute Rabus
Tel.: 09122/16641
Bürokräft

Dieter Helmich
Tel: 09122/3511
Mitglied des Bauausschusses

Konto: Nr. 62497 BLZ 764 500 00 Sparkasse Mittelfranken Süd